

2. **Barockleben unter Friedrich August III. bis zum Beginn des Krieges gegen den revolutionären Frankreich, 1768—1792.**

Der junge Fürst, der jetzt die verwirrten Fäden der Regierung selbst in die Hand nahm, war zu einer Zeit (13. December 1750) ins Leben getreten, die für Sachsen äußerlich reich und glänzend, innerlich aber kaum anders als furchtbar zu nennen war. Dem äußeren Glanze entsprach die noch am Tage der Geburt durch den päpstlichen Nuntius vollzogene Taufe, bei welcher drei Kaiserinnen, ein Kaiser und drei Könige als Patzen genannt wurden<sup>1)</sup>. Aber es war zugleich die Zeit der unseligen brüdischen Premierministerchaft, der Vorbereitungen zum siebenjährigen, der Nachwehen des österreichischen Erbfolgekrieges und der seit 1697 verfehlten politischen und kirchlichen Stellung des sächsischen Regentenhauses. Es zeugt für die gesunde Natur des Kurfürsten, daß die Vernachlässigung seiner frühesten Erziehung ohne nachtheiligeren Folgen für ihn blieb; selbst der körperlichen Entwicklung des Knaben hätten die Bedenlichkeiten der Etikette, sowie ängstliche Bergärtlung verderblich werden können, wäre nicht ein junger Italiener, der ihm frühzeitig als Poge und Gesellschafter zugegebene Graf Camillo Marcolini (geb. 1739 zu Faenza im Kirchenstaate, †. 1814 zu Prag) sein Arzt und Retter aus vieler Gefahr geworden, indem er den Prinzen zum fleißigen Genuß der freien Luft und (später zum Vergnügen der Jagd antrieb<sup>2)</sup>. Bis zum zwölften

1) Herrmann, Friedrich August, König von Sachsen (1827), S. 17.

2) Bis Friedrich August in Friedrichsfelde Marcolini's Tod erfuhr, äußerte er: „Wohl oft genug mag ich wegen meiner Unfähigkeit an Marcolini getadelt worden sein, aber man hat es nicht gewagt und nicht bebacht, wie viel ich diesem Manne schuldig war. Er war ja mein einziger Vertrauter in meiner Jugend und blieb mir bis ins höhere Alter stets treu ergeben; ja er hat mir gleichsam erst das Leben gelehrt, denn ich war in meiner Jugend so vernachlässigt und vernachlässigt worden, daß ich mich z. B. nicht getraute eine Kupfer- und abzurufen. Wie oft hat mich da Marcolini angeleitet und mir Vertrauen auf eigene Kraft eingeflößt.“ Mittheilungen aus dem Leben und Wirken des Königs Friedrich August des Gerechten (1829), S. 23.